

Kleine Etatrede von Stadtrat Helmut Lambert (parteiunabhängig)

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Liebe Mannheimerinnen und Mannheimer,

Die Aussage des Kämmers in seiner Haushaltsrede: Wir drehen ein großes Rad, kann man nach den jetzt vorläufigen Zahlen, insbesondere auch nach den Zahlen der Nachschiebeliste zum Haushaltsplanentwurf 2018/2019 und zur Finanzplanung 2020/2021 nicht bestätigen.

Zwar wird dargestellt, dass insbesondere wegen den Steuerschätzungen der Ergebnishaushalt besser aufgestellt sein wird. Doch der Finanzhaushalt und die entsprechende Liquiditätssituation der Stadt Mannheim sehen jedoch ganz anders aus.

Unter Berücksichtigung der Änderungen im Finanzhaushalt ergeben sich folgende Zahlungsmittelbestände zum Ende der Haushaltsjahre bzw. der Planjahre

	2018	2019	2020	2021	Summe
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Lt.vorl.Haush.plan (gerundet)	-11,7 Mio.	-16,4 Mio.	-38,0 Mio.	-42,0 Mio.	
Änd.lt.Nachschiebeliste	<u>-14,0 Mio.</u>	<u>-14,8 Mio.</u>	<u>-5,4 Mio.</u>	<u>-3,6 Mio.</u>	
	-25,7 Mio	-31,2 Mio.	-43,4 Mio.	-45,6 Mio.	<u>-145,9 Mio</u>

Der Kämmers hat ca. 500 Mio. für den Zeitraum 2018-2021 als Investitionen veranschlagt, die meines Erachtens aufgrund der vorhandenen Liquidität nur teilweise umsetzbar sind.

Ein zusätzliches Liquiditätsrisiko besteht noch in der evtl. Inanspruchnahme der Rückstellungen in Höhe von **78,6 Mio.** bei der Gewerbesteuer, die der Kämmers ab 2012 bis zum heutigen Tage gebildet hat. Unter Berücksichtigung dieser in 2018 und 2019 evtl. anfallenden Steuerschulden, müsste die Stadt Mannheim Verbindlichkeiten im Zeitraum **2018-2021 in Höhe von ca. 224 Mio.** ausgleichen, was nur durch eine Neuverschuldung möglich wäre.

Außerdem belasten die Haushaltsübertragungen aus den Vorjahren in Höhe von **ca. 100 Mio.** die Liquidität, weil dafür keine Finanzmittel gespart wurden.

Ferner bestehen noch große Risiken für die Stadt, insbesondere über die Investitionen, die über die Schattenhaushalte finanziert werden

Der vorläufige Haushaltsplan zeigt, dass die bisher vorhandenen Kämmereischulden (ohne kreditähnliche Schulden) von 2017 in Höhe von 498,5 Mio. auf 518,8 Mio. in 2021 steigen werden.

Wenn ich alles zusammenrechne fehlt der Stadt Mannheim im Zeitraum **2018-2021 Liquidität in Höhe von gerundet ca. 325 Mio.** so dass die Stadt Mannheim in den nächsten Jahren Schulden aufnehmen muss. Eine Neuverschuldung lehne ich ab.

Meines Erachtens müssen sofort über das Einsparungspaket nach SHM hinaus zusätzliche Einsparungen vorgenommen werden und die Investitionen auf das finanziell mögliche gekürzt werden.

Die ständig steigenden Personalkosten müssen reduziert werden. Bei neuen Aufgaben, die auf die Verwaltung zukommen, muss ständig hinterfragt werden, ob durch organisatorische Maßnahmen das vorhandene Personal diese Aufgaben nicht mitübernehmen kann. Ich fordere deshalb die Verwaltung auf, die Personalquote, die im Bereich der Finanzplanung zwischen 26 und 27% der Sachkosten liegt, nicht mehr zu steigern.

Außerdem fordere ich die Personalkosten ständig dem Gemeinderat unterjährig darzustellen und nicht nur zu den Haushaltsberatungen. Ferner bitte ich die Verwaltung, beginnend ab 2018, alle 3 Monate einen Bericht über die Veränderungen der Zahlungsmittelbestände abzugeben.

Des weiteren fordere ich die Stadt Mannheim auf, den Gewerbesteuer-Hebesatz, in Höhe von 430%, der in Baden-Württemberg der höchste ist, spätestens ab 2020 zu senken. Nur dadurch wird die Stadt Mannheim für Neugründungen und viele Unternehmen attraktiver, die bisher wegen der Gewerbesteuerbelastung im Umland den Unternehmenssitz haben. Außerdem bin ich sicher, dass dadurch vermutlich langfristig, sofern die konjunkturellen Voraussetzungen gegeben sind, die Gewerbesteuerereinnahmen steigen würden.

Ich werde dem jetzt vorliegenden Haushaltsplanentwurf, insbesondere wegen den für mich nicht überschaubaren Risiken nicht zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.